

# **Katholisch. Komm!!!!**



## **Religiöser Projekttag**

### **Gottesbilder**

**für die Förderschule und Klassen 5+6**

**Schulpastoral im Erzbistum Köln**

## **Katholisch.Komm!**

### **Schulpastorales Gottesbilderprojekt für Förderschulen und Klassen 5+6**

Der vorliegende Projekttag ist im Rahmen des jährlich stattfindenden „Religiösen Aktionstages“ dreier Förderschulen Geistige Entwicklung in Düsseldorf entstanden.

Die beteiligten Schulen Mosaikschule, Franz-Marc-Schule und Theodor-Andresen-Schule arbeiten seit vielen Jahren in einer übergreifenden regionalen Fachkonferenz Religion zusammen. Die Themenfindung erfolgt im Herbst; die erste persönliche Annäherung und Konzeptentwicklung erfolgt im Frühjahr bei einem gemeinsamen Besinnungstag, der von der schulpastoralen Referentin vorbereitet und mit den Kollegen/innen zusammen gestaltet wird.

Der Titel der Pädagogischen Woche wurde quasi hinterher auf das Thema „gelegt“, nachdem der Arbeitskreis feststand. Denn genau das wird bei den Religiösen Projekttagen gelebt und gefeiert: das offene und weitherzige Katholische **Komm!**

**Komm** mit deinen Vorstellungen und Fragen!

**Komm** mit allem, was du mitbringst!

**Komm** so wie du bist!

**Komm**, du bist uns willkommen!

**Komm** du bist Gott willkommen.

Der Projekttag ist so, wie er vorbereitet und durchgeführt wurde, eine hohe logistische Leistung, die nur durch das Engagement der beteiligten Kollegen/innen und die große Akzeptanz der Schulleitungen auf diesen Projekttag hin zu bewältigen ist.

Dennoch bietet sich –wie bei allen Projekttagen dieser Art- die Möglichkeit, diesen auf die Gegebenheiten und Rahmenbedingungen anderer Schulen und Gruppen anzupassen.

Selbst für eine einzelne Religionsgruppe ist die Durchführung möglich.

Wenngleich eine der leitenden Ideen gerade dieses Aktionstages in der Zusammenführung der drei Förderschulen besteht. Neue (zum Teil bekannte Gesichter aus den Vorjahren) sehen,

Verbindungen knüpfen und die Erfahrung machen, dass Jugendliche des gleichen Alters auch Fragen und Ideen zu Glaube und Religion haben.

## **Katholisch.Komm!**

### **Schulpastorales Gottesbilderprojekt für Förderschulen und Klassen 5+6**

Um das unbegreifliche Geheimnis, das wir „Gott“ nennen, für uns Menschen begreiflicher zu machen, brauchen wir Bilder, Vergleiche: Gott ist für mich wie... Zwar heißt es im Alten Testament der Bibel „Du sollst dir kein Gottesbildnis machen“ (Ex 20,4 / Dtn 6,8), doch ist dieses Gebot so zu verstehen, dass wir Gott nicht in **ein** festes Bild fassen sollen.

Wenn wir von Gottesbildern sprechen, dann bedeutet das im Sinne von katholisch=allumfassend, dass es sich immer um das persönliche Gottesbild des Einzelnen handelt, gefüllt mit den je persönlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen mit seinem / ihrem Gott. Das bedeutet aber auch, dass dieses persönliche Gottesbild veränderbar und abhängig vom Lebensalter und der jeweiligen Lebenssituation ist. Da Gott sich nicht auf ein Bild festlegen lässt, gibt es kein richtig und falsch dabei. Gott ist immer noch viel mehr und viel größer, als wir mit unseren Worten und unserem Verstand fassen können. Solange wir uns selber und die anderen nicht auf ein bestimmtes Gottesbild festlegen oder ein Bild vorschreiben, dürfen wir von Gott in Bildern sprechen und ihn mit dieser Hilfe begreiflicher werden lassen.

Die gemalten Bilder des Künstlers Sieger Köder können als Anregung verstanden werden, dem Sprechen von Gott Ausdruck zu verleihen.

## Religionsaktionstag 2014: "Gottesbilder - Wie bist Du, Gott?"

Zum achten Mal veranstalteten am 29.04.2014 die drei Förderschulen für Geistige Entwicklung unter Mitwirkung von Gemeindeferentin Elke Chladek einen Religionsaktionstag für Schüler der älteren Klassenstufen. Als Veranstaltungsort stand dieses Mal die katholische Stiftskirche St. Margareta in

Gerresheim zur Verfügung und bot eine eindrucksvolle Kulisse für die Aktivitäten, die von langer Hand von der schulübergreifenden Religionsgruppe vorbereitet worden waren.

"Wie bist Du, Gott? Ich habe mir ein Bild gemacht."

Unter diesem Leitsatz gingen die 90 Schüler und 30 Begleiter auf die Suche nach individuellen Zugängen zu einem persönlichen Bild, das sie mit Gott assoziieren.

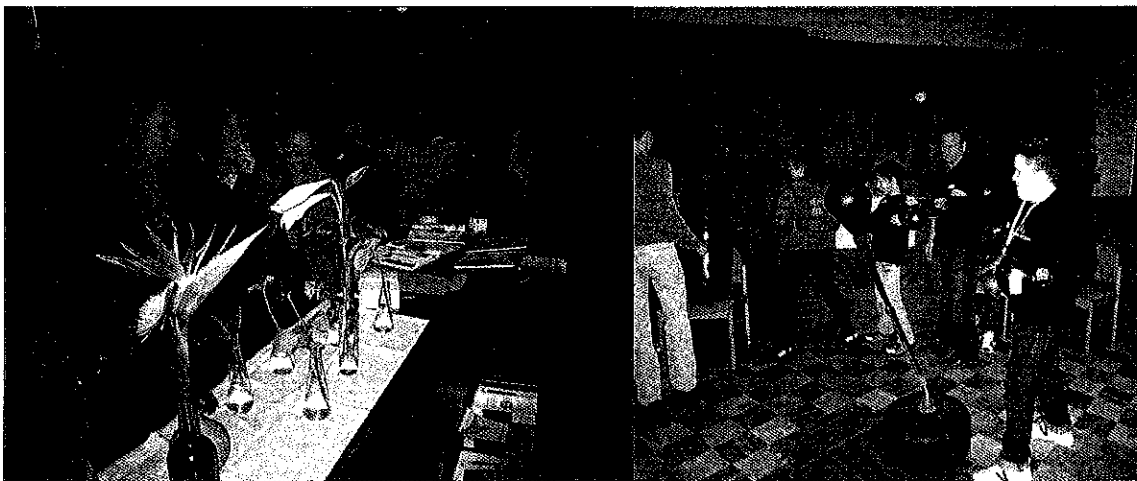
Wegweisend dienten die farbstarken Bilder des Malers Sieger Köder. Sie begleiteten die acht Stationen des großen Erlebnisparkours, der im Kircheninnenraum aufgebaut war.

An jeder Station gab es etwas zu erleben, zu erfahren, zu begreifen, wie Gott für jeden einzelnen sein kann.



Für mich ist Gott...

- ...jemand, der auf mich aufpasst.
- ...jemand, der mich hält und beschützt.
- ...auch mal weg. Dann fühle ich mich sehr allein.
- ...jemand, der sagt, wo es lang geht. Dann weiß ich, was ich tun soll.
- ...jemand, den ich suche. Ich habe ihn noch nicht gefunden.
- ...Power! Ich möchte singen und tanzen.
- ...der, der alles gemacht hat. Ich freue mich und staune.
- ...jemand, mit dem ich manchmal kämpfe.



Im anschließenden Gestaltungsangebot wurden die Eindrücke verarbeitet und vertieft. Mit unterschiedlichen Materialien wurden eigene Bilder gestaltet, die Bezug auf den Parcours und die Bilder des Künstlers nahmen.



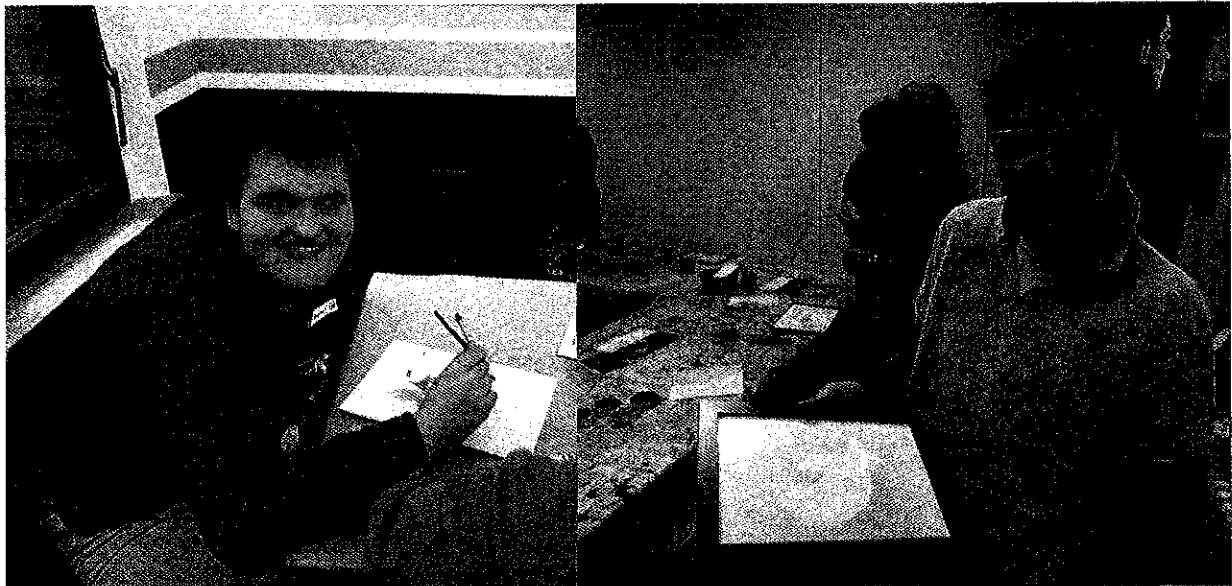
Elemente aus allen acht Bildern fanden ihren Weg in die Bilderrahmen der Schüler. Es wurde geklebt, gemalt, gedruckt und geschnitten, sich über Lieblingsstationen und Lieblingsbilder ausgetauscht.

In entspannter Atmosphäre fand das Mittagessen im Aloysianum statt. Danach lud das Religionsteam zu einer Ausstellung der gestalteten Bilder und zum Abschlußgottesdienst in die Kirche ein.

Das gemeinsame Singen wurde durch die großartige Akustik des Kircheninneraums zum ganz eigenen Erlebnis und bildete den Abschluss eines sehr gelungenen, mit Eindrücken gefüllten Tages.

**Das Religionsteam bedankt sich bei der Kirchengemeinde und den vielen Helfern, die bei der Durchführung des Aktionstages geholfen haben!**

Es hat auch dieses Jahr wieder viel Freude gemacht, sich mit so vielen Menschen gemeinsam auf den Weg zu machen!



(Anke Bader für das Religionsteam)

# GOTT – Wie bist du?



## Religiöser Projekttag GOTTESBILDER

1. **Eröffnung – Wie bist du GOTT?** Morgenimpuls  
Orgelvorspiel  
Begrüßung  
Lied: „Jesus Christ, you are my life“  
Thematischer Einstieg Rollenspiel „Hast du GOTT gesehen?“ siehe Anlage  
Lied: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“
2. **Gemeinsames Frühstück** und Überleitung zum Erlebnisparcours
3. **Erlebnisparcours „Wie ist GOTT?“** siehe Anlage
4. **Lied:** „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ (zur Sammlung der Schüler/innen)
5. Überleitung zu den **Kreativgruppen** „Mein Gottesbild“
6. **Kreativgruppenangebote „Mein Gottesbild“**
  - 1) Siebdruckbilder -
  - 2) Collage aus Bildern
  - 3) Materialcollage -
  - 4) Malen mit Wasserfarben -
  - 5) Malen mit Stiften -⇒ Transparentbilder  
⇒ alle Ergebnisse werden im Altarraum gesammelt, für die Zusammenführung  
➔ Museumsgang



# GOTT – Wie bist du?

7. **Gemeinsames Mittagessen** + Pause

8. **Einladung zum Museumsgang**

Lied: Hallelu, hallelu

9. **Museumsgang in der Kirche** vor der Zusammenführung

10. **Zusammenführung**

Lied: „Du bist da wo Menschen leben“

Thematische Zusammenführung / Würdigung der Kunstwerke /

Vater Unser (mit Bewegungen)

Segen

Lied: Irischer Segen

11. **Verabschiedung**

## **Religiöser Projekttag Gottesbilder**

### **Rollenspiel zum Morgenimpuls**

Mitwirkende      S1    Sprecher 1  
                         S2    Sprecher 2  
                         S3    Sprecher 3  
                         P     Person / Suchender  
                         6 weitere Personen, die die Bilder vorstellen

*Durch den Altarraum / Chorraum läuft eine Person suchend umher*

S1            Hey, was machst du ?

P             Ich suche

S2            Was machst du?

P             Ich suche

S1            Hast du was verloren?

S2            Wir helfen dir suchen, wenn du was verloren hast

P             Nein, verloren habe ich nichts

S1            Was für ein Quatsch, wie kann man denn suchen,  
wenn man nichts verloren hat?

S2            Genau, also sach endlich: Was suchst du?

P             mmmhh.....jaaaaaa.....ich suche Gott

S1            Upppps.....das finde ich ja mal spannend

S2            das kannst du wohl sagen  
Guckt mal, da kommt noch jemand, den fragen wir jetzt

P             Hallo, kennst du dich hier aus?  
Ich suche Gott!

S3            Ja ich kenne mich aus....  
Du suchst Gott?  
Mmh....warte mal...ich hab da ne Idee....

S3            Ruft in den Altarraum:  
Kommt doch mal her, wir hatten doch was vorbereitet,  
wir müssen hier mal kurz helfen...  
hier wird Gott gesucht!

***S1 und S2 und wenn möglich weitere sechs Personen  
(zur Not kann auch jeder 2 Bilder nehmen)  
kommen von der Seite / von hinten....mit den Bildern.....***

P            Was soll das jetzt? Ich suche Gott...  
              Und ihr kommt mir hier mit Bildern!

S3            Bleib doch erst mal locker...  
              Lass uns doch mal gucken.....

S3            Weißt du, das ist nämlich gar nicht so einfach...  
              Man kann nicht einfach sagen:

              Ich habe ihn gefunden: HIER IST GOTT

P            Ach, das geht nicht?

S3            Nein das geht nicht  
              Aber wir haben viele Ideen und viele Bilder, wie Gott sein könnte,  
              und wo wir ihn finden

***Personen mit Bildern stellen sich auf.....hintereinander***

P            mmmmh.....jaaa...schön....viele bunte Bilder....  
              Und was bedeuten die`

S3            Dann fragen wir doch am besten mal:  
              Könnt ihr kurz erklären, was eure Bilder bedeuten?  
              Wie ist Gott für dich????

- 1    Für mich ist Gott jemand, der auf mich aufpasst  
          (der gute Hirte)
- 2    Für mich ist Gott jemand der mich hält und beschützt  
          (Eingeschrieben in Gottes Hand)
- 3    Für mich ist Gott auch mal weg. Dann fühle ich mich sehr allein.  
          (Elija)
- 4    Für mich ist Gott jemand, der sagt, wo es lang geht.  
          Dann weiß ich, was ich tun soll  
          (Gebote)
- 5    Für mich ist Gott jemand, den ich suche.  
          Ich habe ihn noch nicht gefunden  
          (Abraham)
- 6    Für mich ist Gott Power.  
          Ich möchte singen und tanzen  
          (Miriam)
- 7    Für mich ist Gott der, der alles gemacht hat.  
          Ich freue mich uns staune  
          (Schöpfung)
- 8    Für mich ist Gott jemand, mit dem ich manchmal kämpfe.  
          (Jakob)

P Aha.....soooo ist Gott also

S3 Ja und Nein.....

***Stellt die Personen, die bis jetzt hintereinander standen kreuz und quer,  
dann in einen Kreis....***

P Was machst du?  
Du machst ja alles durcheinander....

S3 Gott ist manchmal so..  
Und manchmal so.....wir können es nicht genau sagen...  
Manchmal ist er für mich jemand, der auf mich aufpasst..  
Und manchmal kämpfe ich mit ihm...  
Und manchmal ist er für mich auch weg.....

P Danke, ich glaube ich habe es verstanden.  
Alles, was ich von Gott entdecke und finde  
ist richtig und gut....  
Das ist ja man cool!

Gott ist immer und überall  
Und vielleicht ist Gott für mich.....

S3 das werden wir heute entdecken...  
Wer und wie ist Gott für mich???  
Wer und wie ist Gott für dich????

### 8 Bilder in einem Satz:

1. (Der gute Hirte): Für mich ist Gott einer, der auf mich aufpaßt.



2. (Eingeschrieben in Gottes Hand): Für mich ist Gott jemand, der mich hält und beschützt.



3. (Eliä): Für mich ist Gott auch mal weg. Dann fühle ich mich sehr allein.



4. (Gebote): Für mich ist Gott jemand, der sagt, wo es lang geht. Dann weiß ich, was ich tun soll.

5. (Abraham): Für mich ist *Gott* jemand, den ich suche. Ich habe ihn noch nicht gefunden.



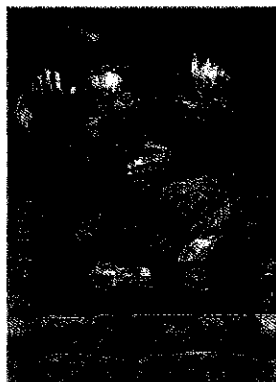
6. (Miriam): Für mich ist *Gott* Power! Ich möchte singen und tanzen!



7. (Schöpfung): Für mich ist *Gott* der, der alles gemacht hat. Ich freue mich und staune.



8. (Jakob): Für mich ist *Gott* jemand, mit dem ich manchmal kämpfe.



## Erlebnisparcour: „Wie ist Gott?“

### 1. Für mich ist Gott einer, der auf mich aufpaßt.

- Vertrauensspiel: Folgen und Führen über Hindernisse, mit verbundenen Augen  
Kathrin

### 2. Für mich ist Gott jemand, der mich hält und beschützt.

- Sich Betten, Einpacken, beschützt und gehalten fühlen: Minizelt, Sanddecke, Kissen, Decken, Massage

### 3. Für mich ist Gott auch mal weg. Dann fühle ich mich sehr allein.

- Allein sein erfahrbar machen: große Kiste, Decken, Isomatte, Playmofiguren und Legosteine zum Bau von Barrieren und Grenzen; Gesprächsangebot

### 4. Für mich ist Gott jemand, der sagt, wo es lang geht. Dann weiß ich, was ich tun soll.

- Schatzsuche mit Toy Sticks/ Talker, die Anweisungen geben; Magnetspiel: einer führt den Magneten, ein anderer läßt einen Spielstein um Hindernisse herum/ aus einem Labyrinth folgen

### 5. Für mich ist Gott jemand, den ich suche. Ich habe ihn noch nicht gefunden.

- Suchspiel mit Karten der Gottesbilder: Memoryprinzip, mit Pylonen, Behältern, Kisten

### 6. Für mich ist Gott Power! Ich möchte singen und tanzen!

- Tanzstation

### 7. Für mich ist Gott der, der alles gemacht hat. Ich freue mich und staune.

- Schöpfung genießen durch Erleben, Erfahren, Schmecken: Kräuter, Blumen, Fühlkisten

### 8. Für mich ist Gott jemand, mit dem ich manchmal kämpfe.

- Sandsack, Boxschilde und Schaumstoffschäger

## **Erlebnisparkours**

**„Für mich ist Gott jemand, den ich suche.  
Ich habe ihn noch nicht gefunden!“**

Zum Bild „Abraham“ und der entsprechenden Überschrift wird den Schüler/innen zunächst ein Text angeboten, um sich in die Person hinein zu versetzen. Nach dem ersten Lesen / Vorlesen wird der letzte Abschnitt noch einmal gelesen und die Schüler/innen werden eingeladen, die Körperhaltung des Abraham einzunehmen.

### **Auf der Suche nach Gott**

#### **Aufgabe:**

Schau dir das Bild an.

Stell dir vor, du bist die Gestalt auf dem Bild.

Lies den Text oder lass ihn dir vorlesen.

**Da steht einer, der sucht Gott.**

**Er ist wie ich.**

**Ich bin allein.**

**Ich schaue zum Sternenhimmel.**

**Ich frage: „Gott, bist du da?“**

**Ich bin ratlos: „DU bist so weit weg. Gott.**

**Ich kann dich nicht finden.“**

**Ich schaue nach oben, sehe die Sterne.**

**Ich warte, ich staune.**

**Da ist so viel Licht im Dunkel!**

**Ich stehe da.**

**Ich öffne meine Hände,**

**öffne mich weit.**

**Das Licht kommt zu mir.**

**Gott kann mich finden.**

Im zweiten Schritt wird die „Gottsuche“ spielerisch angeboten: die Gottesbilder sind als Memoryspiel gestaltet und so wird „Gott gesucht“, bis jeweils zwei identische Gottesbilder zusammen passen.



## Die Blinden und der Elefant

Vor langer Zeit stritten sich in einer Stadt im fernen Indien die Leute darüber, wie die Götter aussähen. Viele meinten, sie seien so, wie die Bilder, die sie von ihnen zu Hause oder in den Tempeln verehrten. Manche hielten die mütterliche Erde, den sanften Mond oder die strahlende Sonne für die Gottheit, andere dachten mehr an einen starken Herrscher oder einen unsichtbaren Geist. Die Einfältigen stellten sich Gott als einen alten Mann mit Bart vor, der hoch oben im Himmel vor allem damit beschäftigt ist die Wolken zu verschieben. Die meisten hellhäutigen Landesbewohner hielten die Götter für hell, die meisten dunkelhäutigen für dunkel. Als der Streit kein Ende nahm, baten sie ihren alten König die Frage zu entscheiden. Dieser befahl einem seiner Diener: »Geh und versammle alle Blinden, die es an diesem Ort gibt.«

Der Diener tat, wie ihm befohlen war. Er ließ alle Blinden der Stadt suchen, führte sie zum König und sagte diesem: »Herr, da sind die Blinden, die du hier haben wolltest.« Der König ließ nun den größten Elefanten herbeischaffen, den er besaß. Dann sagte er den Blinden: »Sagt, was ist das für ein Wesen, das ich hier für euch herbeigeschafft habe?« Da begannen sie den Elefanten mit ihren Händen zu berühren und zu betasten. Einige ergriffen das Haupt und die Ohren, andere den Rüssel, wieder andere packten den Schwanz oder das Bein. Als sie so eine Weile den Elefanten berührt hatten, fragte der König sie nach der Gestalt dieses Wesens.

Der Blinde, der den Kopf berührt hatte, meinte, der Elefant sei ein großer Topf. Derjenige, der das Ohr gepackt hatte, sagte: »Ein rauer, flacher Lappen.« Und der, dessen Hand den Rüssel betastet hatte, rief: »Ein langes feuchtes Rohr, das sich bewegt wie eine Schlange.« »Nein«, schrie der, der an den Schwanz geraten war, »ich hatte einen großen Besen in der Hand.« Und der Blinde, der das Bein des Elefanten umfasste hatte, hielt ihn für eine aufrechte Säule.

Als die Blinden hörten, dass jeder etwas anderes sagte, gerieten sie untereinander in einen heftigen Streit und ereiferten sich sehr. Jeder meinte, die anderen redeten Unsinn und er allein habe Recht.

Als die Leute dieses Schauspiel sahen, wussten sie auf einmal, weshalb der König es so eingerichtet hatte.

*Erzählung aus Indien, frei nacherzählt von Werner Trutwin*

